

Lauter Knall in der Welt der Chemie

Naturwissenschaften Am Beruflichen Schulzentrum in Bietigheim-Bissingen wurde für viele Schüler das Interesse an Biologie, Chemie und Physik geweckt.

Das Berufliche Schulzentrum (BSZ) in Bietigheim-Bissingen zeigte bei einem Tag der Naturwissenschaften, dass berufliche Perspektivbildung und Entertainment keine Gegensätze sind, sondern sich vielmehr verbinden lassen. Die Naturwissenschaften wurden an diesem Tag aus Klassenzimmern und Laborräumen herausgeholt. So erhielten mehr als 600 Schüler des Beruflichen Gymnasiums wissenschaftlich fundierte und spektakuläre Einblicke in Chemie, Physik und Biologie.

Nutzen für das Studium

Wissenschaftler von Universitäten und Fachhochschulen aus der Region sowie Unternehmer und leitende Angestellte namhafter Firmen aus der Praxis nahmen die Einladung des BSZ an. In Vorträgen schilderten sie ihren eigenen wissenschaftlichen Werdegang und erläuterten den Nutzen des naturwissenschaftlichen Arbeitens für Studium und Beruf, heißt es in einer Mitteilung der Schule.

Vor Beginn der Vorträge und Infoveranstaltungen entführte die deutschlandweit bekannte Wissenschaftsshow „Die Physikanten“ das junge Publikum in die spektakuläre Welt der Naturwissenschaften. Ihr Programm, das unter dem Motto „Learning by

burning“ stand, führte die Schüler teils mit lautem Knall in die spannende Welt von Chemie und Physik ein.

Neben zersägten Besen, die die Hebelgesetze demonstrierten, flogen die Fetzen, als eine Knallgas-Probe und das Verhalten von flüssigem Stickstoff das Dach der Schule zum Wackeln brachte. Zur Finanzierung der Physikanten überreichte Dirk Reinecker von der BW-Bank einen Scheck über 3000 Euro.

Doch nicht nur die effektvolle Show der Physikanten, sondern auch das breite Spektrum an eingeladenen Wissenschaftlern beförderte das Interesse der Schülerschaft, so die Schule in ihrer Mitteilung. Prof. Dr. Jürgen Bauer von der Hochschule Pforzheim erläuterte, wie er, vom Technischen Gymnasium kommend, Karriere machte und dabei nicht nur Hochschullehrer wurde, sondern davor viele Jahre bei Bosch in der Entwicklung arbeitete. Als Demonstrationsobjekt brachte er eine Kraftstoffeispritzdüse mit und erläuterte deren Funktionsweise.

Dr. Klaus Dirnberger von der Universität Stuttgart erklärte dem jungen Publikum im Beruflichen Schulzentrum in Bietigheim, dass ein Grundlagenstudium der Chemie keineswegs nur graue Theorie bedeute, sondern dass bei vielen Disziplinen die Anwendung

im Mittelpunkt stehe. Neben der motivierenden Einladung, ein naturwissenschaftliches Studium zu ergreifen, gab Dirnberger aber auch realistische Einschätzungen ab und forderte die Schüler auf, nicht naiv und unreflektiert ein Chemiestudium zu beginnen. Denn immerhin liege die Abbrecherquote hier zwischen 50 und 60 Prozent.

Nach den Vorträgen konnten sich die Schüler auf einem Marktplatz von Informationsständen selbst ein Bild vom breiten Anwendungsspektrum der Naturwissenschaften machen und beispielsweise etwas über die Flüssigkristallforschung lernen oder Kontakt zur Jungchemikergruppe knüpfen.

Freiräume bieten

Dr. Armin Kussmaul und Dr. Thomas Gölzer von der Robert Bosch GmbH stellten ihre Arbeitsgebiete vor und berichteten, dass der Weltkonzern trotz seiner Größe den Mitarbeitern wissenschaftliche Freiräume biete, da nur so Innovationen möglich seien.

Ihrem naturwissenschaftlichen Bildungsauftrag, nämlich die Bedeutung der Naturwissenschaften anhand konkreter Beispiele zu verdeutlichen, für Physik und Co zu begeistern und berufliche Zukunftsperspektiven aufzuzeigen, sei die Schule an diesem Tag mehr als gerecht geworden. bz



Beim Tag der Naturwissenschaften flog im Beruflichen Schulzentrum auch ein Fass in die Luft.
Foto: Helmut Pangerl